

- <sup>5</sup> D. Dimitrijević, Zemun Polje — römische Siedlung und Nekropole der Seobaer, *Arheološki pregled* 5, Beograd 1963, str. 106—108.
- <sup>6</sup> Itin. Hieros. 563,13: Civitas Singiduno — mutatio Altina 8 mp. = 11 km 840 m.
- <sup>7</sup> Po Itin. Hierosol. p. 563,12 mutatio Novicianiana = Novicianis, nalazi se na XI mp. od mutatio Altina, odnosno na 19 mp. od Singidunuma ili 31 mp. od Sirmiuma, c. f. D. Dimitrijević, *Limes u Jugoslaviji I*, str. 98 sa navedenom starijom literaturom.
- <sup>8</sup> D. Dimitrijević, Vojka — Ugrinovci, *Arheološki pregled* 8, Beograd 1966, str. 124—127.
- <sup>9</sup> U otkopanom numizmatičkom materijalu zastupljene su monete sledećih vladara: Claudije I (1 kom.), Domicijan (1 kom.), Trajan (1 kom.), Hadrijan (1 kom.), Antonin Pije (2 kom.), Marko Aurelije (1 kom.), Komod (1 kom.), Karakala (1 kom.), Aleksandar Sever (1 kom.), Gordijan III (1 kom. kovan u Viminacijumu), Filip II (2 kom. kovana u Viminacijumu), Valerijan I (1 kom.), Galijen (1 kom.), Aurelijan (2 kom.), Prob (1 kom.), Licinije I (1 kom.), Konstantin II (1 kom.), Konstancije II (2 kom.) i Konstancije Gal (1 kom.). Determinaciju i obradu materijala izvršio prof. Svet. Dušanić, na čemu mu se ovim putem najsrdačnije zahvaljujem.
- <sup>10</sup> D. Dimitrijević, *Arheološki pregled* 8, Beograd 1966, str. 139—141.
- <sup>11</sup> D. Dimitrijević, *Arheološki pregled* 9, Beograd 1967, str. 94—99, T. XXXIII—XXXIV.
- <sup>12</sup> C. G. Starr, *Roman Imperial Navy, 31 B. C. — A. D. 324*, Cambridge 1960<sup>2</sup>, — A. Mócsy, *Pannonia*, Pauly-Wissowa-Kroll, *Realencyclopädie der class. Altertumswiss. Suppl.* IX, 1962, Col. 624—626, sa navedenom starijom literaturom.

FORSCHUNGSARBEITEN AM RÖMISCHEN LIMES IN OST-SYRMIEN  
MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER FRAGEN  
DER VERKEHRSWEGE

Seit seiner Gründung im Jahre 1955 nimmt das Nationalmuseum in Zemun (jetzt das Museum der Stadt Beograd) an den Arbeiten zur Erforschung des römischen Limes an der mittleren Donau teil. In der ersten Etappe war das Ziel dieser Arbeiten vor allem eine systematische Geländebegehung der Befestigungen längs der Donau auf dem Abschnitt *Taurunum — Burgenae — Ritium — Acumincum*, besonders aber weitgehende Ausgrabungen in *Acumincum* selbst. Obwohl diese Forschungsarbeiten eine ganze Reihe neuer und bedeutender Angaben über die Entstehungszeit und die weitere Entwicklung dieser wichtigen Befestigungen am Limes geliefert haben, stellte es sich bald heraus, dass die verfügbaren Mittel nicht ausreichten um so grosse Befestigungen vollkommen auszugraben und dass wir uns in den gegebenen Verhältnissen mit den gesammelten Angaben, überwiegend stratigraphischen Charakters, begnügen müssten. Deshalb haben wir uns dem System der römischen Verkehrswege im näheren Hinterland längs des Limes, und den kleineren Befestigungen, die zu dessen Schutz errichtet worden waren, verlegt. Auf diese Weise war es doch möglich im östlichen Teil Syrmiens zwischen der Donau und der Save die topographische Karte der antiken Fundorte bedeutend zu ergänzen. Eine grössere Anzahl kleinerer Befestigungen längs der römischen Kanäle und der Hauptstrasse wurden evidentierte und kartiert, ferner einige Feldgüter, *vici* und *villae rusticae*.

Wir können heute mit grösserer Sicherheit im bestehenden Kanalnetz einzelne Kanäle, die in der Römerzeit ausgegraben wurden, von jenen die aus späterer und sogar neuerer Zeit stammen, sondern.

An die Untersuchung der Trassen der Römerstrasse *Syrmium — Singidunum* und der anliegenden Befestigungen wurde ziemlich viel Arbeit angewendet. Zwischen den Dörfern Batajnica und Vojka wurden annähernd 8 km Strasse festgestellt und auf diesem Abschnitte auch zwei Stationen, die auf Grund antiker Itinerare auch identifiziert werden konnten. Auf diesen beiden Stationen wurden Rettungsgrabungen durchgeführt.

Im Jahre 1963 wurde in Zemun Polje bei Zemun (*mutatio Altina*) ausgegraben, da beim Pflügen eine Motiv-Ara zum Vorschein kam, die vom Dedicanten Aurelius Propincus, princeps der Cohors I Campanorum zu Ehren Jupiters errichtet worden war. Während der Arbeiten auf dieser ziemlich geräumigen Fundstelle, wurden auch Reste einer autochtonen keltischen Siedlung mit reichlichen keramischen Funden (keltisches und dazisches La Tène D) festgestellt. Oberhalb dieser Siedlung wurde während der römischen Okkupation eine neue Siedlung und eine *mutatio* errichtet. Zum Vorschein kamen Überreste eines grösseren Gebäudes mit einem Hypokaust, wahrscheinlich für öffentliche Zwecke, die auf Grund der beweglichen Bodenfunde mit dem II. bis III. Jahrhundert datiert werden können. Unweit des Gebäudes wurden auch Fundamente eines quadratischen Turmes 8,70×8,70 m, freigelegt, der an Hand eines eingebauten Grabsteines und beweglichen archäologischen Materials sogar als Anfang des IV. Jahrhunderts angesehen werden kann. Am Rande dieser Station wurden Gräber aus der Zeit der awarischen Herrschaft, Ende des VIII. Jahrhunderts, aufgefunden.

Auf der Fundstelle »Brestove Međe« (*mutatio Noviciana*) zwischen den Dörfern Vojka und Ugrinovci wurden Ausgrabungen im Jahre 1966 durchgeführt. Auf einem Hügel (Kote 77, 99 m Seehöhe) wurden architektonische Reste, die zwar noch ungenügend erforscht sind, festgestellt, doch lassen die Stärke des Mauerwerks und die solide technische Ausführung auf den befestigten Teil der Station schliessen. In dem unteren Stratum ist auch das Vorhandensein einer keltischen Siedlung festgestellt worden. Am Fusse des Hügels in der Ebene befand sich der civile Teil der Siedlung mit Häusern aus Holz, Lehm und Flechtwerk. Die Kulturschichte ist sehr reich an Funden. Besonders wichtig ist der Fund römischer Münzen, die die Zeitspanne von Claudius I. bis Constantius II. umfassen. Somit darf man annehmen, dass die Siedlung und die Befestigung schon im I. Jahrhundert entstanden sind und bis in die Zeit der Spätantike fortgedauert haben, ferner dass dort vom II. zum III. Jahrhundert das Leben am regsten pulsierte.

Im nordwestlichen Teil der Fundstelle wurde probeweise ein Teil der Trasse der Römerstrasse freigelegt. Dabei handelte es sich eigentlich um den Unterbau der Strasse, der aus einer kompakten Schichte kleinerer gebrochener Steine auf die Unterlage von dunkler fest gestampfter Erde gelegt, besteht. Zwischen zwei Steinen wurde eine Bronzemünze des Kaisers Trajan gefunden.

Im gleichen Jahre wurden auch die Arbeiten in Progar an der Save in Angriff genommen und zwar zuerst an zwei stark gefährdeten spätantiken Gräbern mit relativ reichen Beigaben. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Entfernung von cca 1,5 km vom Mittelpunkt des Dorfes nord-ostwärts eine bisher unbekannte antike Fundstelle entdeckt »Progarski vinogradi« genannt. Zwischen den zahlreichen Oberflächenfunden zogen Ziegel mit dem Stempel CLFP unser besonderes Augenmerk auf sich.

Im folgenden Jahre wurden die Forschungsarbeiten auf diese Fundstelle übertragen, die im stark gegliederten Hügelland über dem früheren Lauf der Save, jetzt einem weiten Sumpfbgebiet, liegt.

Es wurden die Reste eines grossen Ziegelofens ausgegraben, dem Typus nach einer Feldziegelei zugehörend. Im Schutt- und Abfallmaterial wurden zahlreiche Fragmente von Ziegeln und Dachziegeln mit dem Stempel CLFP (*Classis Flavia Pannonica*) gefunden, die als fehlerhaft beim Abtragen des Ofens weggeworfen worden waren. Als ganz besonders interessant kann es angesehen werden, dass diese Ziegel, die doch gleichzeitig und im gleichen Ofen erzeugt wurden, nicht alle auf die gleiche Weise signiert sind. Es sind verschiedenartige Abkürzungen und verschiedene Buchstabentypen verwendet. Mit Rücksicht darauf, dass schriftliche Quellen über die Tätigkeit der *Classis Flavia Pannonica* in diesen Gebieten sehr selten und karg sind, so ist die Entdeckung dieses Objekts, das ausdrücklich an ihre Anwesenheit an den Saveufnern gebunden ist, von grosser Bedeutung.

Ausser diesem Objekt wurden auch noch zwei gut erhaltene Töpferöfen und ein beschädigtes Grab mit interessanter Beigabe entdeckt: einer *tabula defectionis* mit griechischem Text. Die sehr reichhaltige Kulturschicht auf dem ganzen Gebiet spricht dafür, dass hier eine grössere Siedlung bestanden hat,

obzwar das Ausmass der bisherigen Arbeiten es nicht gestattete grössere Flächen zu untersuchen, um so eine bessere Einsicht in die Topographie der Lokalität zu gewinnen.

Am Ende können wir doch sagen, dass diese Arbeiten, obzwar sie von bescheidenem Ausmass und noch lange nicht zufriedenstellend sind, einige wichtige neue Erkenntnisse geliefert haben.

Die Untersuchung eines Teils der Strasse hat Angaben über die Richtung, das Aussehen und die Konstruktion der Trasse ergeben. Mit ziemlicher Sicherheit sind zwei aus Quellen bekannte Stationen, *mutatio Altina* und *mutatio Noviciana*, ubifiziert. Ferner ist festgestellt worden, dass beide Stationen an der Stelle autochtoner Siedlungen der Skordisker errichtet worden sind, dass aber bei der Eroberung durch die Römer diese Siedlungen nicht zerstört oder aufgelassen wurden. Bei beiden Stationen bestand ein engerer Kern mit grösseren und festeren Gebäuden, die öffentlichen Zwecken dienten und vielleicht auch dem Verteidigungssystem, das der Sicherung der Strasse und des Verkehrs diente, angehörten. Auf Grund stratigraphischer Angaben und der ausgegrabenen Funde, konnte man schliessen, dass beide Stationen in der frühen Kaiserzeit entstanden sind, dass sie wenigstens bis zur Zeit der spätantike in Gebrauch standen, sogar vielleicht bis ins Mittelalter.

Die Ausgrabungen in Progar haben die ersten sicheren materiellen Beweise über die Tätigkeit der *Classis Flavia Pannonica* an der Save erbracht. Die ausgegrabenen Objekte und die günstige Lage lassen vermuten, dass sich hier einer ihrer Landungsplätze an der Save befunden hat — was nur eine grössere Ausgrabung bestätigen oder widerlegen könnte.